Leipziger Handelszeitung.

Die Ausfuhr im Konfektionsgewerbe.

* Das deutsche Konfektionsgewerbe ist mit einem großen Teil seiner Erzeugnisse auf den Export angewiesen und wird in seinem Gedeihen empfindlich getroffen, sobald sich Anzeichen eines Rückgangs der Ausfuhr bemerkbar machen. Im allgemeinen kann nun freilich zurzeit von einem solchen Rückgang noch nicht gesprochen werden; aber auch schon ein teilweises Sinken der Ausfuhr kann unter Umständen die Beschäftigungsgelegenheit für viele Geschäfte und Arbeitskräfte ernstlich beeinträchtigen. Die Handelsstatistik teilt die Erzeugnisse der Konfektion nach dem Stoff, aus dem sie hergestellt sind. Da ergibt sich zunächst, daß Kleider, Wäsche usw. aus Wolle in letzter Zeit noch flotter als im Vorjahre exportiert wurden. Im Juli z. B. betrug die Ausfuhr in Doppelzentnern:

	1906	1907
Männer- und Knabenkleider	344	477
Frauen- und Mädchenkleider	1447	1768
Leibwäsche	15	17
Putzwaren	152	120

Mit Ausnahme von Putzwaren sind durchweg Steigerungen, und zum Teil recht erhebliche, eingetreten. Die Steigerungen sind hier relativ stärker als bei der Ausfuhr baumwollener Erzeugnisse der Konfektion. Zwar überwiegen auch hier noch die Zunahmen, aber sie sind mit einer Ausnahme nicht so erheblich wie bei der Ausfuhr wollener Waren. Es betrug nämlich die Ausfuhr baumwollener Konfektionswaren während des Juli in Doppelzentnern:

	1906	1907
Männer- und Knabenkleider	344	361
Hemden, Kragen, Manschetten	639	700
Frauen- und Mädchenkleider	296	198
Blusen, Schürzen, Unterröcke	234	413
Mieder	647	671
Bett-, Handtücher, Tischzeug	278	160
Putzwaren	681	657

Stark zugenommen hat nur die Ausfuhr von Wäsche, während der Export von Kleidern geradezu abnahm. Immerhin ist die Ausfuhr baumwollener Konfektionswaren auch zufriedenstellend. Dagegen liegen die Verhältnisse bei seidenen und leinenen Waren direkt ungünstig. Bei seidenen Waren gestaltete sich die Ausfuhr während des Juli in Doppelzentnern wie folgt:

	1906	1907
Frauenkleider	109,76	23,62
Mädchenkleid., Blusen, Schürzen, Unterröcke	10,74	9,18
Mieder	9,62	2,31
Unterkleider	2,94	1,78
Putzwaren	106,46	141,43

Da es sich bei Waren aus Seide um sehr hohe Werte handelt — der Doppelzentner Frauenkleider ist etwa mit 5500 ℳ anzusetzen —, so fällt der Rückgang erheblich ins Gewicht. Für Frauenkleider allein beträgt die Abnahme des Wertes gegen eine halbe Million Mark. Ganz besonders stark ist der Export nach Großbritannien zurückgegangen. Dieser Markt nahm im Juni 1906 88,99 D.-Ztr. seidene Frauenkleider von uns ab, in diesem Jahre aber nur 1,07 D.-Ztr. Die Vereinigten Staaten von Amerika bezogen im Juli 1906 2,05 D.-Ztr., in diesem Jahre nur 0,48 D.-Ztr. seidene Frauenkleider. Auch die Ausfuhr von leinenen Konfektionswaren ist rückgängig. Es betrug nämlich während des Juli der Export von Konfektionswaren aus anderen pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle in Doppelzentnern:

	1906	1907
Männer- und Knabenkleider	5	9
Hemden, Kragen und Manschetten	99	100
Frauen- und Mädchenkleider	14	13
Blusen, Schürzen und Unterröcke	20	21
Mieder	7	5
Bett-, Handtücher, Tischzeug	496	184
Putzwaren	91	152

Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Abnahme der Ausfuhr von Bett- und Tischwäsche veranlaßt. Man darf gespannt sein, ob in der Ausfuhr von Konfektionswaren rasch wieder eine Erholung eintritt oder ob der teilweise Rückgang sich verallgemeinert.

Börsen- und Handelswesen.

, **Zwickauer Börse vom 20. August.** Aus Zwickau wird uns geschrieben: Die Verflauung der letzten Börsen übertrug sich auch auf unser heutiges Börsengeschäft. Es schwächten sich weiter ab: Göhnitzer Portlandzementfabrik, Gottesseegen, Lugauer Stämme, Bürgergewerkschaft, Zwickau-Oberhohndorfer, Brückenberg Aktien und Zehntenscheine und Zwickauer Vereinsglück. Fest und teilweise höher stellten sich Deutschland und Oelsnitzer Kuxe, Lugauer Prioritätsaktien, Zwickauer Vereinsbrauerei und Pölbitzer Brauerei, sowie Grube Ernst. Unverändert im Kurse kamen Reinsdorfer Kohlenbahn in Handel. Der Kohlenversand ist unverändert flott, sowohl im Zwickauer als auch in den benachbarten Revieren.

Bank- und Geldwesen.

rr. **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.** Wie wir hören, beabsichtigt die Gesellschaft in der nächsten Zeit in Schkeuditz, einer Anregung der dortigen Behörden und der Kaufmannschaft folgend, eine Depositenkasse zu errichten.

ir. **Neues Hansaviertel, Terrain-Aktiengesellschaft, in Berlin.** Es kommt selten vor, daß der Aufsichtsrat einer Gesellschaft in dem Geschäftsberichte Stellung gegen die Ausführungen der Direktion nimmt, obendrein in so scharfer Weise, wie es in dem Berichte der Terrain-Aktiengesellschaft Neues Hansaviertel jetzt geschehen ist. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wirft darin dem Liquidator mit dürren Worten vor, dieser, der Liquidator, habe dem Aufsichtsrat gegenüber den Versuch einer Bilanzverschleierung gemacht. Der Aufsichtsrat ist aber wenigstens in diesem Punkte auf dem Posten gewesen und hat sich von seinem Direktor nicht hinters Licht führen lassen. Er hat das ganze Unternehmen einer gründlichen Prüfung unterziehen lassen. Der Aufsichtsrat gibt selbst zu, daß die heutigen Verhältnisse auf dem Grundstücks- und Hypothekenmarkte die Vornahme größerer Abschreibungen auf den Besitz der Gesellschaft an Häusern und Hypotheken geboten hätten. Aber er will den derzeitigen Aktionären diesen Schmerz ersparen und er erwartet von der Zukunft eine Ausgleichung. Der Aufsichtsrat wirft dem Liquidator vor, er habe schon im Jahre 1905 gewußt, daß die Fundamentierungskosten erheblich über die Anschläge hinausgingen, aber er habe dem Aufsichtsrate davon keine Mitteilung gemacht. Ferner wirft der Aufsichtsrat dem Liquidator vor, er habe bei Ausführung von Verkäufen den Käufern nachträglich andere Zahlungsbedingungen gewährt, als vom Aufsichtsrat genehmigt worden waren. Die Folge davon werde sein, daß die Barablösungen nicht in der vom Aufsichtsrat vorgesehenen Höhe eingehen werden. Der Aufsichtsrat hofft aber, daß bei ungestörter Fortführung der angefangenen Bauten und der damit zusammenhängenden endgültigen Hypothekenbeschaffung die Ablösungen befriedigend erfolgen werden. Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, nicht selbst Beunruhigung in die Kreise der Interessenten zu tragen und damit eine normale Abwickelung der Geschäfte zu erschweren. Der Liquidator beehrt sich, in seinem Berichte der Generalversammlung sein Mandat als Liquidator zur Verfügung zu stellen, erklärt sich aber bereit, dasselbe zur Abwickelung der schwebenden Geschäfte bis zum 1. April 1908 auszuüben.

♂ **Bei der Hannoverschen Bank** sind die Umsätze im ersten Halbjahr gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in allen Konten erheblich gestiegen. Ebenso ist der Reingewinn erheblich höher als im Vorjahre, trotz der Abschreibungen auf das Effektenkonto. Der Aufsichtsrat bezeichnet die weitere Entwickelung mit Rücksicht auf die allgemeine Lage als zufriedenstellend.

§ **Mazedonische Finanzen.** Das Defizit der mazedonischen Finanzen beträgt 300 000 Pfund Sterling, wovon 100 000 Pfund auf die Lieferanten des Armeeproviants entfallen. Die Truppenlöhnungen sind seit drei Monaten, die Zivilgehälter seit zwei Monaten nicht bezahlt worden, da die Eingänge aus der Zollerhöhung und die Steuereingänge in der letzten Zeit ungenügend waren. Alle Finanzdelegierten telegraphierten an die Botschafter, damit sie bei der Pforte dringende Schritte zur Flüssigmachung der im Finanzprotokoll vorgesehenen 250 000 Pfund Sterling unternehmen.

Berg- und Hüttenwesen.

J. **Kohlenversand auf den Sächsischen Staatseisenbahnen** vom 11. (12.) bis 17. (18.) August (in Tonnen zu 1000 kg). Steinkohlen (einschließlich Koks und Briketts) aus Sachsen: von Zwickau 38 345 (42 780), von Lugau-Oelsnitz 32 367 (32 947), von Dresden 6848 (6380), zusammen 78 060 (82 107); aus Preußen: von Schlesien 18 259 (16 819), von Rheinland-Westfalen 4614 (3583), anderen Ursprungs (aus Böhmen usw.) 2759 (1859), Steinkohlen im ganzen 103 692 (104 318). Braunkohlen: aus Sachsen: Kohlen und Koks 6407 (5810), Briketts 5847 (5874); aus Sachsen-Altenburg: Kohlen und Koks 14 606 (13 200), Briketts 23 042 (17 333); aus Preußen, Thüringen und Anhalt: Kohlen und Koks 6335 (5188), Briketts 18 221 (16 198), aus Deutschland zusammen: Kohlen und Koks 27 348 (24 198), Briketts 47 110 (39 406); aus Böhmen 84 921 (79 153), Braunkohlen im ganzen 159 379 (142 756). Kohlen aller Art 263 071 (247 074). Durchschnittlich jeden Tag 37 582 (35 296).

X **Bleichertsche Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra, Aktiengesellschaft.** Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht entnehmen wir noch folgendes: Bei der großen Nachfrage nach unseren Produkten war es uns möglich, Förderung und Absatz weiter zu steigern. Die seitens des Verkaufsvereins der Sächsischen Braunkohlenwerke, dem wir als Mitglied angehören, vorgenommenen Preiserhöhungen kamen uns während des ganzen Jahres voll zu statten, wurden jedoch durch stetig gestiegene Löhne und Materialpreise zum großen Teil absorbiert. Hauptsächlich der vermehrten Förderung und vorgenommenen Verbesserungen der Betriebseinrichtungen haben wir das gegen das Vorjahr noch günstigere Resultat zu verdanken. Die Gesamtförderung unserer Gruben im Geschäftsjahr 1906/07 betrug 3 059 885 (2 831 510) hl. Davon wurden abgesetzt: als verkauft 471 825 hl, zur Kesselfeuerung an die Gruben 129 074 Hektoliter; an die Brikettfabrik Neukirchen: zur Kesselfeuerung 731 745 Hektoliter, zur Fabrikation von Briketts 1 463 502 hl; an die Naßpreßsteinfabrik: zur Kesselfeuerung 24 386 hl, zur Fabrikation von Naßpreßsteinen 232 811 hl. Aus der an die Brikettfabrik Neukirchen gelieferten Kohle wurden hergestellt: 1 084 200 Ztr. Briketts, abgesetzt wurden 1 083 594 Ztr. Aus den an die Naßpreßsteinfabrik Carlschacht gelieferten Kohlen wurden produziert 10 852 330 Stück, abgesetzt wurden 11 064 865 Stück. — Die Abschlußziffern haben wir bereits gemeldet. Die Generalversammlung findet am 26. August statt.

Br. **Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden.** In der Aufsichtsratssitzung gelangte der Abschluß für das Geschäftsjahr 1906/07 zur Vorlage. Derselbe ergibt bei 546 959 (439 658) ℳ ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen und unter besonders vorsichtiger Bewertung der Vorräte einen Reingewinn von 1 016 492 (987 606) ℳ. Der am 19. Oktober stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Gesamtdividende von wiederum 20 Proz., wie bereits gemeldet, und zwar 13⅓ Proz. auf die Aktien und 6⅔ Proz. gleich 20 ℳ auf jeden Genußschein (auf die neuen Aktien und Genußscheine die entsprechende Quote p. r. t.) zu verteilen und nach weiterer Absetzung für Gratifikationen an die Beamten und Zuwendungen an Wohltätigkeitseinrichtungen von 80 000 ℳ den Betrag von 206 708 (198 421) ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

** **Die Rheinischen Stahlwerke** haben mit der Errichtung der neuen Blockwalzwerke begonnen. Ein neues Martinwerk wird an der Zechenstraße errichtet. Die Grunderwerbungen sind bereits vorgenommen. Der neue Hochofen ist vollendet und wird demnächst in Betrieb genommen.

kv. **Stillegung von Erzgruben im Siegerlande.** Die Erzgruben Glaskopf bei Biersdorf im Kreise Altenkirchen und Lohmannsfeld bei Altenseelbach im Kreise Siegen sind, da der Betrieb unlohnend war, stillgelegt worden. Die Grube Glaskopf beschäftigte allerdings bis gegenwärtig noch über 100 Arbeiter. Die Mehrzahl der Bergleute hat auf den benachbarten Gruben Arbeit gefunden.

** **Erhöhung der Braunkohlenpreise in Böhmen.** Es wird gemeldet, daß die böhmischen Braunkohlenwerke in der vergangenen Woche eine Preiserhöhung für Braunkohle im Auslande von 5 H. pro Doppelzentner in Kraft treten ließen. Diese Preissteigerung wird mit den Lohnerhöhungen in Zusammenhang gebracht, die den Bergarbeitern zugestanden wurden, um den Ausbruch eines allgemeinen Streiks zu vermeiden.

*— **Ueber die Golderzeugung im ersten Halbjahr 1907** macht das „Comm. and Fin. Chron." gewisse Angaben, die natürlich noch nicht die endgültigen Ziffern enthalten, jedoch im allgemeinen als zutreffende Schätzungen gelten können. Danach stellte sich in den ersten sechs Monaten die Golderzeugung des Rands auf 3 028 336 (i. V. 2 543 729 und 1905 2 275 572) Unzen. Dazu treten die Außendistrikte mit einer Gewinnung von 110 396 (112 729) und 85 198) Unzen, so daß die gesamte Gewinnung von Transvaal sich auf 3 138 732 (2 656 449 und 2 360 770) Unzen stellt. Die Ausbeute in Rhodesien, dem Sudan, Aegypten, Mozambique, an der Goldküste usw. erreicht in dem ersten Halbjahr dieses Jahres 425 000 (335 000 und 250 000) Unzen. Die Gesamterzeugung Afrikas würde sich danach belaufen auf 3 563 732 (2 991 449 und 2 610 770) Unzen. Die Erzeugung Australiens ist zurückgegangen und beläuft sich nur auf 1 675 000 (1 900 000 und 1 950 000) Unzen. Indien gewann 269 743 (286 221 und 307 229) Unzen. Nimmt man die Erzeugung dieser drei Gebiete zusammen, so ergibt sich für die ersten sechs Monate des Jahres 1907 eine Gesamterzeugung von 5 499 475 (5 177 670 und 4 867 999) Unzen. Außer Betracht ist dabei geblieben die Golderzeugung in Nordamerika, wo die Goldfelder in Nevada, Kalifornien, Alaska usw. zu nennen sind, von denen jedoch noch keine Ziffern vorliegen.

Stoffgewerbe.

— **Süddeutsche Seidenwarenfabrik Neumühle, Aktiengesellschaft, in Offenbach bei Landau (Pfalz).** Eine Generalversammlung soll eine Neuwahl des Aufsichtsrats vornehmen.

— **Württembergische Kattunmanufaktur in Heidenheim.** Die Generalversammlung hat die Anträge der Verwaltung genehmigt.

Braugewerbe.

□ **Freiherrlich von Tucherische Brauerei, Aktiengesellschaft.** Nach der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegten Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr steht zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages von 182 742 Mark ein Betrag von 942 843 (749 691) ℳ zur Verfügung. Daraus wird wieder eine Dividende von 14 Proz. auf das seit der Fusion mit der Henninger-Brauerei auf 4 700 000 ℳ erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen, während 181 075 (182 742) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gesamtabsatz bewegte sich auf der Höhe des vorjährigen Absatzes der beiden vereinigten Brauereien.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche in Leipzig-Reudnitz.** Im Auftrage dieser Gesellschaft sollen durch Justizrat Dr. Langbein in Leipzig 4 Stück Aktien mit Talons und Dividendenscheinen per 1906/07 bis 1914/15 Nr. 487/90 am 26. August, vormittags 11 Uhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (Vergl. Anzeige.)

*— **Die Firma Langbein-Pfanhauser Werke, Aktiengesellschaft, in Leipzig** ist in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme des Geschäfts der Firma Dr. G. Langbein & Co. in Leipzig mit Filialen in Berlin, Solingen, Wien, Mailand und Brüssel und des Geschäfts der Firma Wilh. Pfanhauser in Wien mit Filiale in Berlin, und die Vereinigung und Fortsetzung beider Geschäfte in Form einer Aktiengesellschaft. Die Aktiengesellschaft wird gleich ihren Rechtsvorgängern in erster Linie Fabriken für Galvanotechnik und Elektrochemie und Dynamo- und Maschinenbauanstalten betreiben, sie ist aber berechtigt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Herstellung von Präparaten, Maschinen und Apparaten aller Branchen auszudehnen und überhaupt im Inland und Ausland andere mit der chemischen oder technischen Industrie zusammenhängende oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, zu errichten, zu betreiben oder sich in irgendwelcher Form an solchen zu beteiligen. Insbesondere ist sie befugt, Grundbesitz zu beliebigen Zwecken zu erwerben. Das Grundkapital beträgt 2 250 000 ℳ, in 2250 Aktien zu je 1000 ℳ zerfallend. Die Dauer des Unternehmens ist unbeschränkt. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt: der Fabrikbesitzer Dr. Rudolf Jay in Leipzig und der Chemiker Dr. Wilhelm Pfanhauser jun. in Berlin. Gründer sind die Fabrikbesitzer Wilhelm Pfanhauser in Wien, Hofrat Dr. Georg Langbein in Leipzig, Dr. Rudolf Jay in Leipzig, der Chemiker Dr. Wilhelm Pfanhauser jun. in Berlin und der Kaufmann Oskar Pfanhauser in Wien. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind Hofrat Dr. Georg Langbein in Leipzig, Fabrikbesitzer Wilhelm Pfanhauser sen. in Wien, Konsul Friedrich Jay in Leipzig und Rechtsanwalt Dr. Ernst Weniger in Leipzig. (Vergleiche Amtliche Bekanntmachungen.)

Br. **Schubert & Salzer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, in Chemnitz i. S.** Im Prozeßwege ist festgestellt worden, daß die von der Gesellschaft hergestellten Monopolkassen ein Patent der National Cash Register Company m. b. H. in Berlin nicht verletzen. Wie gleichzeitig aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, ist die Geschäftslage bei der Schubert & Salzer-Gesellschaft unverändert glänzend. Alle Abteilungen sind bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. (Für das letzte Geschäftsjahr wurden 30 Proz. Dividende ausgeschüttet bei rund 500 000 ℳ Vortrag.)

*— **Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftanlagen in Erfurt.** Der Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. August wird, soweit er die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1903/04 feststellt, vom Oberlandesgericht Naumburg für nichtig erklärt.

ir. **Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Schwartzkopff.** Der Rückgang in dem Kurse der Aktien dieser Gesellschaft hat mehrfach zu Anfragen aus Aktionärkreisen über die Gründe für diesen Kursrückgang geführt. Die Verwaltung teilt nunmehr mit, daß die inneren Verhältnisse des Unternehmens hierfür keine Veranlassung bieten, daß die Gründe für den Kursrückgang nur in den ungünstigen Börsen- und Geldmarktverhältnissen gesucht werden müssen. Dann fährt die Verwaltung fort: „Unsere Abschlußarbeiten für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr sind noch nicht weit genug gediehen, um das Ergebnis ziffernmäßig übersehen zu können. Wir erwarten aber bei erhöhtem Umsatze für das vermehrte Kapital eine der vorjährigen mindestens gleichkommende Rente. Im neuen Geschäftsjahre hat sich das Geschäft in außerordentlich befriedigender Weise entwickelt und der Geschäftsgang in unseren Hauptfabrikationszweigen ist gegenwärtig günstiger als jemals zuvor. Der vorliegende Auftragsbestand übersteigt die Vergleichsziffer des Vorjahres, die bereits eine erhebliche Steigerung aufwies, wieder um 10 Millionen Mark und gewährleistet uns für das eben begonnene Geschäftsjahr weiter eine Vermehrung der Umsätze und ein gutes Erträgnis. Wir sind aber außerdem weit in das kommende Geschäftsjahr 1908/09 mit Aufträgen versehen und dürfen auf Grund der derzeitigen Lage unserer Branche heute schon auf volle Beschäftigung auch für diese Periode rechnen."

Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke. Die außerordentliche Generalversammlung hat den Ankauf des Leopoldauer Kabelwerks von der Aktiengesellschaft Siemens & Halske und die Aufnahme einer 4½proz. hypothekarischen Schuldverschreibungsanleihe von 8 Millionen Kronen beschlossen. Der Kaufpreis des Kabelwerks samt Vorräten beträgt rund 6 Millionen Kronen und wird in Schuldverschreibungen getilgt.

Innen- und Außenhandel.

|| **Schwedische Eisenerzausfuhr.** Vom 1. Januar bis 31. Juli wurden ausgeführt 1 890 835 (1 942 551) t Eisenerz. Es ist das erste Mal, daß die amtliche Statistik eine Abnahme der Ausfuhr aufweist.

Transportwesen.

ir. **Allgemeine Straßenbahngesellschaft in Berlin.** Die gestrige Generalversammlung hat die Sanierung des Unternehmens beschlossen.

—— **Stadt- und Vorortbahn in Hamburg und Straßeneisenbahngesellschaft in Hamburg.** Für die Einreichung von Angeboten auf den Betrieb der zurzeit im Bau befindlichen Stadt- und Vorortbahn in Hamburg sind, wie man uns von dort schreibt, bis zum Endtermine, dem 1. August laufenden Jahres, nur zwei Gebote eingelaufen, nämlich einerseits von Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gemeinschaftlich und anderseits von den Schuckertwerken und der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Die Hamburger Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, die in engen Beziehungen mit den erstgenannten Berliner Unternehmungen stehen, haben keine Offerte eingereicht, und ebensowenig hat die Straßeneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg dies getan. Die Untersuchung und Prüfung der eingereichten Angebote liegt zunächst bei der aus Mitgliedern des Senates und der Bürgerschaft zusammengesetzten gemeinschaftlichen Kommission. Selbstverständlich wird die Erteilung des Zuschlages sich noch längere Zeit hinauszuziehen, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der Senat schließlich für einen Betriebspächter sich entscheidet, der zurzeit auf die Submission gar nicht geboten hat. Zu berücksichtigen ist nämlich, daß der Betriebspächter eingehende Kenntnisse der hamburgischen Verkehrsverhältnisse und der vorhandenen Verkehrsbedürfnisse haben muß, eine Kenntnis, die einer auswärtigen Gesellschaft kaum zur Seite steht und auch nicht so leicht zu erwerben ist. Sodann bleibt zu berücksichtigen, daß die neue Stadt- und Vorortbahn auf längere Strecken von der Straßeneisenbahn-Gesellschaft konkurrenziert wird, so daß schon aus diesem Grunde es sich empfiehlt, die Betriebsführung der Stadt- und Vorortbahn auch in die Hände der Straßenbahn-Gesellschaft zu legen. Letztere hat nun kein Anerbieten für die Betriebspachtung eingereicht, weil sie, sofern solches geschehen wäre und sie berücksichtigt würde, sie den Bedingungen der Behörden ohne weiteres sich hätte fügen müssen. Kommt man aber auch auf seiten der Behörden zu der bereits vielfach herrschenden Ansicht, daß die über langjährige Betriebs- und Verkehrserfahrungen verfügende Straßeneisenbahn-Gesellschaft der geborene Pächter des Betriebes der Stadt- und Vorortbahn ist, so müßte die Behörde an die Leitung der Straßeneisenbahn-Gesellschaft herantreten, und letztere wäre dann in der Lage, Forderungen und Bedingungen ihrerseits aufzustellen. Allerdings würde es noch einen anderen Ausweg geben und der wäre, daß der hamburgische Staat den Betrieb der Stadt- und Vorortbahn in eigene Regie nähme. Dazu ist derselbe aber um so weniger geneigt, weil ihm daraus eine namhafte Pensionslast für den vielköpfigen Beamtenkörper der neuen Verwaltung erwüchse, was auch auf den lebhaftesten Widerspruch der über Steuerlasten beschließenden Bürgerschaft stoßen würde. Aus diesem Grunde schon wird man sich wohl mit dem Gedanken vertraut machen, der Straßeneisenbahn-Gesellschaft auch die Führung des Betriebes auf der Stadt- und Vorortbahn zu überweisen, die dadurch natürlich von einem gewaltigen Konkurrenten befreit würde, was ihren finanziellen Erträgnissen zugute kommen müßte.

v. **Ilmebahngesellschaft.** In der in Dassel abgehaltenen Generalversammlung wurden die Regularien glatt erledigt, die vorliegende Bilanz genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die auf 4½ Proz. festgesetzte Dividende für das Jahr 1906/07 gelangt sofort zur Auszahlung.

ir. **Roer-Linie, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde der frühere Direktor Roer während der Generalversammlung verhaftet, gegen Stellung einer Kaution von 20 000 ℳ jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Versammlung verlief sehr stürmisch.

Vermischtes.

** **Bezug von Braugerste aus den Donauländern.** 46 Importeurfirmen Südwestdeutschlands haben ein Rundschreiben an die Ablader von Braugerste in den Donauländern gerichtet, worin sie erklären, von nun ab nur noch von den Donauexporteuren Braugerste zu kaufen, die sich dem Mannheimer Schiedsgericht unterwerfen. Diese Emanzipierung von Rotterdamer Schiedsgericht wird begründet mit der Tatsache, daß Rotterdam kein ausgeprägtes Braugerstegeschäft besitzt, und eine richtige Beurteilung bei Abweichungen in Qualität Kenntnis des Artikels und seiner Verwendung erfordert.

Zahlungseinstellungen usw.

*— **Ueber das Vermögen der in Liquidation befindlichen Handelsgesellschaft Fröhlich, Wohlfarth & Co. in Dresden** wurde laut „Dresd. N. Nachr." das Konkursverfahren eröffnet.

*— **Ueber den Wilsdorfschen Konkurs in Plauen** wird der „N. Vogtl. Ztg." von beteiligter Seite berichtet, daß die Angabe, Wilsdorf strebe jetzt einen außergerichtlichen Vergleich mit 50 Proz. an, falsch sei. Dieser Versuch ist bereits vorher gemacht worden und scheiterte eben an den gegenteiligen Bedingungen eines Leipziger Hauptgläubigers. Jetzt beabsichtigt Wilsdorf, einen Zwangsvergleich herbeizuführen, und besteht große Aussicht auf Erfolg. Das Geschäft wird, wie von maßgebender Seite bestätigt wurde, unverändert fortgeführt.

rz. **Die Pianofortefabrik Märcker & Co. in Halle a. S.** hat den Konkurs angemeldet. Die Passiven sind beträchtlich.

*— **Zum Marienburger Bankkrach.** Wie bekannt, hat der Gläubigerausschuß die Aufsichtsratsmitglieder der Marienburger Privatbank, die in den letzten fünf Jahren als solche tätig waren, auf vorläufig